

a.o. Mitgliederversammlung vom 21. September 2023 – Einleitung

Am 26. November 2023, also in gut zwei Monaten, entscheidet sich die Ausserrhoder Stimmbevölkerung für oder gegen Gemeindefusionen. Zur Wahl stehen die Eventualvorlage, welche die Rahmenbedingungen für Gemeindefusionen schafft und der Gegenvorschlag des Regierungsrates, welcher bei Annahme dazu führt, dass die heutigen 20 Gemeinden auf 3 bis 5 reduziert werden. Erst unsere VI «Starke Ausserrhoder Gemeinden» hat dazu geführt, dass es so weit gekommen ist. Nachdem wir die Initiative zugunsten der Eventualvorlage zurückgezogen haben, um, positiv formuliert, den politischen Prozess voranzutreiben, gilt es, nun Farbe zu bekennen und als IG eine offizielle Abstimmungsparole zu fassen. Der Beschluss dazu wurde anlässlich unserer Jahresversammlung vom 1. Juni 2023 gefällt.

Was ist zwischenzeitlich geschehen? Es hat sich ein überparteiliches Komitee für 3 bis 5 Gemeinden gebildet, der Regierungsrat trat geeint und überzeugt für die Reduktion der Anzahl Gemeinden auf, Reto Altherr kritisierte im Namen der Gemeindepräsidien einmal mehr, dass noch zu viele Fragen offen seien und Annick Volger, Präsident der SVP, nahm diplomatisch Stellung zur Haltung seiner Partei und persönlichen Meinung. Und vor einer Woche führte die IG Wald eine Veranstaltung zum Thema «Gemeindefusionen – alles klar?» durch. Kurz: Der Abstimmungskampf ist lanciert und dürfte sich weiter entwickeln.

Bevor wir uns die Informationen aus dem überparteilichen Komitee anhören und nach erfolgter Diskussion die Parolenfassung beschliessen, erlaube ich mir, vorgängig ein paar Gedanken einzubringen.

Zur Erinnerung: Seit bald 10 Jahren macht sich die IG für die Reform von Gemeindestrukturen stark. Zählt man die Vorgeschichte bis zur Erheblicherklärung des Postulats zur «Analyse der Gemeindestrukturen» hinzu, sind es genau 13 Jahre. Man könnte gut und gerne ein Buch über diesen langen und mühevollen Prozess schreiben. Passende Titel gäbe es deren viele. Die Jahre der Bemühungen waren von Hochs und Tiefs begleitet, vermutlich mit ein Grund, dass wir, abgesehen vom unbestrittenen Handlungsbedarf, immer daran glaubten, etwas verändern zu können. Erst mit der Einreichung unserer VI im März 2018 kam konkret Bewegung in die Sache. Zu spät oder gerade noch rechtzeitig? Dies ist Ansichtssache und zum heutigen Zeitpunkt vermutlich auch nicht rele-

vant. Gerade deshalb erachte ich es als wichtig, sich nochmals unserer Vision und Ziele zu besinnen. «Mit Entschlossenheit, Weitblick und Leidenschaft stellen wir die Weichen, dass sich unser Kanton und seine Gemeinden künftig noch besser entwickeln werden.» heisst da in unserem Leitbild und bedeutet so viel, wie aktiv etwas zu unternehmen. Im Laufe des Prozesses liessen wir uns vertrösten oder vielleicht auch verunsichern. Entsprechend vorsichtig formulierten wir unsere VI. Sie entsprach dem kleinsten gemeinsamen Nenner, welcher damals mehrheitsfähig war. Vielleicht auch deshalb schafften wir es, in kurzer Zeit über 1'000 Unterschriften zu sammeln. Wir haben uns oft gefragt, ob eine Initiative zur Reduktion der Anzahl Gemeinden zum gleichen Resultat geführt hätte? Die Frage lässt sich nicht beantworten, stellt sich nun aber für den 26. November erneut. Die Situation widerspiegelt auch das Dilemma, in welchem die IG hinsichtlich ihrer Positionierung steckt. Folgen wir unserer ursprünglichen Absicht, zeigt der Weg klar in Richtung proaktives Handeln, im Wissen, dass die heutige Parolenfassung wohl der hier anwesenden Mehrheit aber nicht unbedingt der Mehrheit aller IG-Mitglieder entsprechen wird. Das ist absolut legitim. Als Verein, der die Auseinandersetzung um die Gemeindestrukturen in der Vergangenheit geprägt hat, erachte ich es als wichtig, unsere Verantwortung wahrzunehmen, auch wenn dadurch nicht alle IG-Freunde abgeholt werden.

Die Empfehlung für ein doppeltes Ja fiel an der letzten Jahresversammlung einstimmig aus. Die Konsultativabstimmung fiel mit 19 Ja, 1 Nein und 1 Enthaltung eindeutig zugunsten des Gegenvorschlags der Regierung aus. Ich bin gespannt, ob sich an diesem Ergebnis etwas ändern wird.

Abschliessend möchte ich nochmals festhalten, dass die Gemeindestrukturen unseres Kantons unbedingt angepasst werden müssen. Es wäre aus Sicht der Bemühungen in all den vergangenen Jahren jedoch fatal, wenn die Diskussionen im Abstimmungskampf nur auf die Fusion reduziert werden, die Eventualvorlage dadurch in Vergessenheit gerät und letztlich die Gefahr besteht, dass beide Vorlagen abgelehnt werden. Abgesehen von sachbezogenen Argumenten für Veränderungen, muss es uns vor allem gelingen, die Stimmbevölkerung für ein doppeltes Ja zu gewinnen. Apropos Argumente: Die Veranstaltung der IG in Wald war diesbezüglich in vielerlei Hinsicht beste Werbung.

Rehetobel, 24. September 2023 / Der Präsident: Roger Sträuli